

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

GLARUS

Zwei neue Köpfe in der kantonalen Verwaltung

Der Regierungsrat meldet zwei neue Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung: Berenga Käufeler aus Wetzikon (ZH) ist die neue Fachspezialistin Wald-biodiversität in der Abteilung Wald und Natur-gefahren. Sie belegt ab 1. Dezember ein Pensum von 50 Prozent. Und der bisherige Buchholz-Schulleiter Thomas Hämmerli aus Glarus wechselt per 1. Mai 2020 in die Abteilung Volksschule des Kantons, und zwar als Fachspezialist Schulaufsicht. (mitg)

GLARNERLAND

Regierungsrat vergibt Beiträge an soziale Projekte und Institutionen

Aus dem Sozialfonds hat die Kantonsregierung im zweiten Halbjahr Beiträge von knapp 50 000 Franken an Organisationen gewährt. 14 Gesuche wurden abgelehnt. 15 500 Franken gingen an drei Gesuchsteller im Kanton Glarus, rund 12 200 Franken an fünf Projekte in der Schweiz und 21 000 Franken an sieben Gesuchsteller für Entwicklungsprojekte und humanitäre Soforthilfe im Ausland. Zusätzlich bewilligt der Regierungsrat für 2019 Beiträge von 40 000 Franken an folgende drei Institutionen: Die Chance – Stiftung für Berufspraxis in der Ostschweiz (20 000 Franken); Soforthilfe Schweizerisches Rotes Kreuz in Ecuador (10 000) und Soforthilfe Unicef in Syrien (10 000). (mitg)

GLARUS

Autocenter Flammer bietet neu öffentliche Stromtankstelle an



Pressebild

In Zusammenarbeit mit den Technischen Betrieben Glarus (TBG) sind im Autocenter K. Flammer in Glarus eine interne und eine öffentliche Stromlade-station im Freien in Betrieb genommen worden. Das Bild zeigt Jürg Zentner (links) von den TBG und Patrick Flammer als Vertreter der Garage. (eing)

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Samedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert
Chefredaktion Martina Fehr (Leiterin Publizistik), Thomas Senn (Chefredaktor, Zeitung)

Ressort Glarus Rolf Hösli (Leitung), Sebastian Dürst, Daniel Fischli, Ruedi Gubser (Sport), Marco Häusler, Paul Hösli, Claudia Kook Marti, Lisa Leonardy, Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast

Kundenservice/Abo Samedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch

Inserate Samedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 73 364 Exemplare, davon verkaufte Auflage 69 321 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2019)

Reichweite 165 000 Leser (MACH-Basis 2019-2)
 Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 056 645 28 28, Fax 056 640 64 40 **E-Mail:** Redaktion.Glarus@glarus@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinergemeinde-gl@suedostschweiz.ch

© Samedia

Zeit für neue Superhelden?

Mit seinem neuen Buch «Wir Superhelden» tourt der Autor Steven Schneider derzeit durch die Schweiz und heizt die Geschlechter-Diskussion kräftig an. Am 3. Dezember liest er auf Einladung des Vereins Kulturzyt in der Landesbibliothek Glarus. Der Vorverkauf läuft.

von Swantje Kammerecker

Steven Schneider aus dem aargauischen Bad Zurzach kennt man im Glarnerland von früheren Auftritten mit seiner Frau Sybil. Ihre Kolumne in der «Coop-Zeitung» geniesst Kultstatus, und die beiden ziehen als Paar-Kabarett ebenfalls das Publikum an. So zuletzt 2016, als sie im ausverkauften «Glarnerhof» gastierten.

Dass eines Tages ein Buch «Wir Superhelden» entstehen würde, ist einerseits überraschend – allein mit dem Wort kann man sich ganz schön die Finger verbrennen. Andererseits auch wieder nicht. Denn wenn die literarische Rundreise mit der selbstironischen Schilderung von suchen und scheitern beim Held sein einhergeht, lässt das aufhorchen.

Aussterben ist keine Lösung

Steven Schneider berichtet von vielen Alltagserfahrungen, auch als Mann unter Frauen, und führt zwölf Interviews mit Männern. Darunter sind etwa Philosoph Wilhelm Schmid, Rennfahrer Marcel Fässler, Autor Thomas Meyer, Mönch Bruder Magnus, Paar- und Sexualtherapeut Klaus Heer und andere. Mit ihnen spricht Schneider über das Anfangen, über das Zweifeln, über Macht, Respekt, Humor, über Liebe und Sex und das Ende. «Irgendwann braucht es keine Männer mehr» – dieser lapidaren Feststellung eines Geschlechtsgenossen vom Anfang des Buches, beim Besuch einer Klinik für In-vitro-Befruchtung, stellt er entgegen: Aussterben ist auch keine Lösung.

Männer sollten sich auf die Suche nach dem kleinen Helden machen, der in jedem steckt – und sich die Superkraft Liebe aneignen. Fazit: «Wir Männer sollten – und vor allem können – uns verändern.» Süffig geschrieben, vielseitig und überraschend. Der Autor im Gespräch.

Wie waren die Reaktionen auf Ihr Buch – bei Männern anders als bei Frauen? Und bei Ihrer Familie?

STEVEN SCHNEIDER: Was mich freut: Männer, die sonst nicht lesen, haben es gelesen, junge Frauen, erfahrene Frauen, 75-jährige Männer. Also ganz unterschiedliche Leute. Frauen lesen es teilweise etwas anders. Während Männer die Inhalte auf ihr eigenes Leben beziehen, betrachten es Frauen auch im Gesamtzusammenhang zum Beispiel mit dem Feminismus. Meiner Frau hat es übrigens gefallen. Meine Töchter haben es, glaube ich, nicht gelesen (lacht).

Hat Sie dieses Projekt auch verändert?

Natürlich hat es etwas mit mir gemacht. Jedes Buch macht etwas mit einem, das ist wohl der Grund, weshalb man schreibt. Sofern es nicht reine Fach- und Lehrbücher sind. Ich habe mich reflektiert, das Mannsein und die Männer. Längst nicht alles, was ich recherchiert und formuliert habe, hat es in das Buch geschafft. Ich bin sicher bewusster unterwegs. Und gewisse Antworten, welche die Männer im Buch geben, fallen mir im Alltag immer wieder ein.



Freut sich auf Glarus: Steven Schneider liest am 3. Dezember aus seinem neuen Buch in der Landesbibliothek. Pressebild

Ist es für Männer wichtig, ein Held zu sein?

Nein. Es ist wichtig, besser zu werden. Toll, wenn man es dann bis zum Helden schafft.

Was braucht es, um ein Held zu werden – und gar noch ein Superheld?

Man braucht Mut, um seine Ängste zu besiegen und um zu sich zu stehen, dann ist man schon weit im Held sein. Ein Superheld braucht dazu noch eine Superkraft. Das ist die Liebe. Wie man zu der kommt? Indem man zuerst einmal liebt. Immer wieder. Bis man einigermassen verstanden hat, was Liebe ist. Und die, nicht Red Bull, verleiht Flügel.

Wie ist es für Sie, wieder einmal im Glarnerland aufzutreten?

Immer wieder schön. Die Stadt gefällt mir ausgezeichnet, vor allem die historischen Häuser, an denen kann ich mich kaum sattsehen. Sybil und ich kennen hier inzwischen einige Menschen, wegen denen wir auch sehr gerne wieder kommen. Ich freue mich auf das tolle Glarner Publikum.

Die wie viele Lesung Ihres Buches ist jene in Glarus?

Etwa die 20., es stehen im kommenden Jahr bis jetzt wieder etwa so viele an.

Steven Schneider, Dienstag, 3. Dezember, um 19.30 Uhr in der Landesbibliothek Glarus. Öffnung Abendkasse um 19 Uhr, Vorverkauf/Reservierung: Baeschlin Bücher, Telefon 055 640 11 25, www.kulturzyt.ch, www.schreiber-schneider.ch

«Gewisse Antworten, welche die Männer im Buch geben, fallen mir im Alltag immer wieder ein.»